



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

**José <de Jesús María>**

**Getruckt zu Cöllen**

11. Von dem grossen Mitleyden/ so der gottselige Bruder Franciscus mit  
den Seelen deß Fegfews gehabt/ und von seinem vielfältigen Fleiß  
denselben zu helfen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37327**

Zu deme ware sein Brauch in den Herbergen und Wirtshäusern fast alle Tag für seine Armen zu betteln; zu weilen zu Alcalá täglich viele reisende Leuth ankomen; ware kaum ein frembling ins Wirtshaus angelangt / so war auch alsobald Br. Franciscus vorhanden / ein Allmosen zu begehren. Mit einem Wort kein Gelegenheit hat er mahlen versaumet / keinen Fleiß hat er gesparet für seine Armen zu sorgen und zusamblen.

## Das II. Capitel.

Von dem grossen Mitleiden / so der gottselige Br. Franciscus mit den Seelen des Fegewrs gehabt / und von seinem vielfältigen Fleiß denselben zu helfen.

Nachdem wir nun zimlicher massen von dem leblichen Allmussen des gottseligen Bruders Franciscus gehandelt / wollen wir jetzt auch von seinem geistlichen Allmussen / so nit weniger dem gütigen Gott angenehm ist etwas sagen. Zwaren hat er sich auch hierin vielfältiglich und gar aufferbawlich geübet; in deme er etlichen mit gutem Rath tröstlich gewesen / andere wegen ihrer Sünden mit Worten und guter Manier gestraffet / die Kinder und unwissende in der Christlichen Lehr unterwiesen / die betrübte und berrangte getröstet / denen auch so ihn beleidigt verzeihen / und für die Lebendige und Todte gebetten / jedoch wollen wir in gegenwärtigem Capitel allen handlen von dem Geistlichen Allmussen / so er den armen Seelen des Fegewrs hat ertheilet. Mit sechtbesagten Seelen hatte er ein sonderbares mitleiden / daher er auch nach

nach dem gemeinen Brauch der Heiligen/welche die Freund  
 Gottes pflegen zu lieben/offtermelten Seelen / als welche  
 der Göttlicher Freundschaft einverleibet seyn/auff unter-  
 scheidliche weise gesucht auß ihren grossen Peinen zu helf-  
 fen. Als er im weltlichen Standt gewesen / pflegte er auß  
 dem Almosen/ das er zu solchem End erbettlet / gar viele  
 Messen für die in Christo abgestorbene lesen zu lassen ; her-  
 nach da er Geistlich worden/hat er ihnen mit seinem eif-  
 frigen Gebett und unterschiedlichen Zuswercken gehol-  
 fen: hertz zu hat er auch andere angereiset / seine Tag-und  
 nachtlliche Mühe und Arbeit ward zu diesem Ziel gerichtet/  
 gleicher weise ward ein guter Theil der Nacht den gütigen  
 Gott für ihre erlösung zu bitten von ihm zugebracht ; zu  
 eben diesem End stelte er auch besondere Beislungen oder  
 disciplinirungen an Die ganze Zeit der Wetten / da-  
 bey er stäter weise ( wie Müd und Schwach er auch im-  
 mer von der taglicher Arbeit gewesen ) sich hat finden las-  
 sen/stunde er ganz aufrecht / damit dieser Gestalt durch  
 seine Mühe und Mattigkeit die Seelen des Fegewrs  
 möchten zur ewiaer Ruhe gelangen ; er pflante auch an  
 den öffentlichen Derteren des Hauses einige Ablass Gebett-  
 lein/ als nemblich das Gebett vom heiligen Schweisbruch/  
 und dergleichen aufzuhenecken/ die vorübergehendedurch  
 zum Gebett für die arme Seelen anzunehmen : den zu-  
 sammen gekerten Vorrath des Hauses hat er immer zu  
 gesucht außzutragen / mit begehren man wolle ihm doch  
 solch Werck der Demuth als ein gutes bislein für die See-  
 len des Fegewrs überlassen: er machte ein Beding mit dem  
 Kindlein Jesu/ daß für jede Handvoll des Vorraths/ den  
 er samblere und hinauß truge / einer Seel des Fegewrs  
 möchte die ewige Seeligkeit ertheilet werden/hatte auch ein  
 son

sonderbahres Vertrauen / diese Gnad von der Göttlichen  
Barmherzigkeit zu erlangen. Gleicher massen in  
wäschung der Schlüssel/ beehrte er das Kindlein  
musste ihm auff's allerwenigst für jede abgewäschne Sch  
sel eine Seel geben; wosern aber das Geschier wäre ein  
größer gewesen / so wolte er zwen Seelen dafür haben.  
Dies sagte er mit also grosser Lieb und solchem Vertrauen  
daß das Kindlein Jesus seine Bitt erhören würde/ als ob  
re es in der Wahrheit schon geschehen. Wan jemand in  
ausser dem Spital von seinen bekanten gestorben war /  
re er sich für den Abgestorbenen in vielem Betten und  
gen Dufwercken; sintemahlen die Göttliche Materie  
seinem Diener Francisco ein grosses und sonderbahres  
die bittere Schmerzen des Fegewrs zu erkennen erheben  
hätte/auff daß er nembtlich mit den dajelbst leidenden Se  
len desto größeres Mitleiden hätte.

## Das 12. Capitel.

Von des gottseligen Bruders Francisci un  
drossenem Fleiß/ der Krancken Seelen heyl zu be  
fürderen.

Weil die brüderliche Lieb des gottseligen Bruders Fran  
ciscet für die leibliche gesundheit der Krancken also  
müßig gewesen / wie viel weniger wird er dan das er  
Heyl ihrer Seelen versaumet haben? So bald die Kran  
cken ins Spital aufgenommen/ und ins Beth gelegt  
ren/ hat er vor allem Sorg getragen / daß sie mit den heil  
gen Sacramenten der Beicht und Communion mögen  
versehen werden / ob sie schon dieser heiligen Weggeh  
ten